

findliche, geschlüpfte Ei muß jeden Zweifel ausschalten, da die Eier beider Arten doch grundverschieden sind. *D. vinula* ist schokoladenbraun und hoch, *D. erminea* dagegen orangerot und ganz platt. Die erwachsene Raupe hat die lila-Zeichnung des Rückens, durch einen Steg verbunden, bis auf die Bauchfüße, während bei *D. vinula* das lila nur auf den oberen Rücken beschränkt bleibt.

Es ist jetzt höchste Zeit, seine Puppen richtig einzuwintern, d. h. je nach der Art ihr möglichst eine naturgetreue Winterruhe zu verschaffen, um entweder Verschimmeln oder Vertrocknen zu vermeiden.

Die *Celerio*- und *Pergesa*-Arten werden trocken überwintert, auf eine Mischung von Sand und Erde gelegt. *M. tiliae* und *Sm. populi*-Puppen müssen in die Erde und letztere sehr feucht gehalten werden. Zwischen Moos kommen Puppen von *E. tremulifolia*. Alle *Cerura*, *S. pavonia* und Puppen von Tagfaltern wie *P. machaon*, *E. cardamines*, *P. egerides*, sowie die *Geometriden* und *Noctuiden*-Puppen kommen auf Erde und werden mit Moos abgedeckt. In ungeheizten, frostfreien Raum kommen exotische Puppen sowie südliche Arten, z. B. *P. alexanor*, *Thais*, *Sm. austauti*, *C. dahli* und *Sm. quercus*. Für Hybridenzüchter empfiehlt es sich, die Puppen im Herbst schon zu trennen und zwar nach Geschlechtern.

Männliche Puppen haben auf 2—3 Hinterleibsringen eine kleine Erhöhung, während bei den weiblichen die drei hinteren Ringe nicht geschlossen sind und sich über diese hinweg ein glänzender Strich zieht.

Interessant sind auch die Anflugszeiten bei ausgesetzten Weibchen.

A. tau von 10—15 Uhr und 17—17½ Uhr, *S. pavonia* von 17—18 Uhr, *L. quercus* von 16—17 Uhr, *S. pinastri* von 21—22 Uhr, *C. euphorbiae*, *C. porcellus*, *vespertilio* und *gallii* von 22—23½ Uhr, *S. ligustri* von 3—4 Uhr morgens, *A. caja*, *purpurata* und *aulica* von 3—4 Uhr morgens, *M. tiliae* von 20½—21½ Uhr, *S. ocellata* von 24—0 Uhr 20 und von 3—3½ Uhr morgens, *S. populi* von 24—0 Uhr 20 und von 3—5 Uhr morgens, *H. vinula* von 3—4 Uhr morgens, *G. quercifolia*, *E. tremulifolia*, *G. populifolia* von 23—23½ Uhr und *A. betularia* von 25—4 Uhr morgens, also die ganze Nacht hindurch.

Es würde mich freuen, wenn ich Manchem eine Anregung gegeben hätte, und denken Sie immer daran „mit offenen Augen durch die Natur zu wandern.“

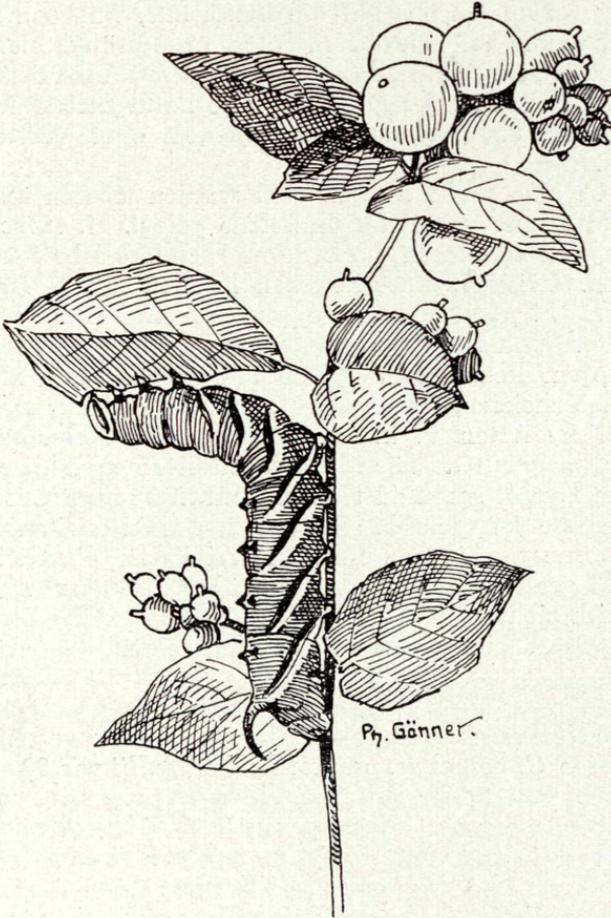
Eigenartig gehörnte Raupe von *Sph. ligustri* L.

Von E. Kittelmann, Lebusch, Bez. Breslau.

(Mit 1 Abbildung)

Unter 50 Geschwisterraupen, die ich aus Eiern eines Freilandpaares des Ligusterschwärmers im Jahre 1955 erhielt und je zur Hälfte auf Schneebeere und Flieder aufzog, fiel mir eine Raupe

im 5. Kleide durch kleine Erhöhungen auf dem Rücken des 4. bis 7. Hinterleibssegments auf. Die Erhöhungen waren etwa 1 mm hoch, glänzendschwarz und hatten eine schorfartige Oberfläche. Auf einem Segment standen immer zwei nebeneinander, getrennt



durch die Rückenlinie. Sie machten den Eindruck von Hornanfängen, und zwar mehr so, daß immer zwei sich zu einem Horn vereinigen sollten, sodaß bei ihrer vollen Ausbildung die Raupe eher 5 als 9 Hörner gehabt hätte. Um Hautverletzungen hat es sich nicht gehandelt. Ihr Aussehen, die Regelmäßigkeit der Anordnung und ihr Erscheinen auch nach der letzten Häutung lassen nur die vorstehende Deutung zu. Sicher hat die Raupe die Hörnerbildungen schon von Anfang an gehabt; es konnte dies nur nicht gleich bemerkt werden, da ich die Eier in einem Beutel auf der lebenden Pflanze einband und die Raupe erst beim ersten Umbinden mir zu Augen kam. Die Puppe ist vollkommen normal; die abgestreifte Raupenhaut läßt aber diese Hornanfänge erkennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Kittelmann Erich

Artikel/Article: [Eigenartig gehörnte Raupe von *Sph. ligustri* L. 143-144](#)